Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-181553-p0001-8

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-181553-p0003-9

Vorstellung der unter kluger Anführung Sr. Excellentz / Generalen der Cavallerie / Grafen Grantz von Nadasty / geschehenen Belagerung und Eroberung der Vestung Schweidnitz in Schlesien.

Nachdeme die Kayserl. Königl. Truppen in Schlesien eingerückt, und die Haupt-Armee unter Commando des Printzen Carls Königl. Hoheit gegen Breßlau marschiret; so wurde dem Generalen der Cavallerie, Grafen von Nadasdy, mit einem besondern ansehnlichen Corpo die Belagerung der Vestung Schweidnitz aufgetragen. Dieser Ort wurde also vorläufig und bis die schwere Artillerie angelangt ware, eingeschlossen. Nachdem aber diese in dem Lager eingetroffen, so schritte man ohne weitern Anstand zur Eröfnung der Trancheen, welche dann in der Nacht vom 26. auf den 27. Oct. so glücklich erfolget, daß man Kayserl. Seits hiebey nur einen sehr geringen Verlust erlitte. Es wurden zwey Attaquen formirt, die eine bey Schönbrunn, die andere aber bey Croischwitz. Die Arbeit an denen verschiedenen Batterien wurde ungemein beschleuniget, und die Vestungs-Wercker von selbigen so hefftig und mit so gutem Erfolg beschossen, daß man bereits den 11. Nov. Abends zwischen 10. und 11. Uhr auf drey feindliche Forts eine lebhafte Attaque unternehmen konnte, welche auch glücklich erobert wurden.

Diese Forts bestunden in zwey Stern-Schantzen samt einer darzwischen angebrachten Lunete, und die Attaque geschahe folgender massen: Erstens marschirte der Grenadier-Hauptmann Baron von Rummel von Heinrich Daun, und Hauptmann Devins von Leopold Palfy mit 3. Grenadier Compagnien, als von Heinrich Daun, Leopold Palfy, und von denen Hertzoglich-Würtenbergischen Truppen, ohne einen Schuß zu thun gegen die Lunete, drang mit aufgepflantzten Bajonetten in den Feind, delogirte solchen, und eroberte das Werck samt 8. Canonen. Zweytens führte der Obristleutenant Graf Redey von Haller ebenfalls 3. Grenadier Compagnien, als eine von Luzan, eine von Forgatz, und eine von Chur-Bayern mit gleichmäßiger Hertzhaftigkeit gegen die vor dem lincken Flügel befindliche Sternschantz, und hatte ebenfalls das Glück solche zu emportiren.

Die andere Stern-Schantze auf dem rechten Flügel attaquirte gleicher gestalten mit 3. Grenadier Compagnien der Obristwachtmeister Schmidt, von Broune, wurde aber gleich Anfangs bleßirt; und da bey jedem Angriff ein Battaillon Fusiliers zur Unterstützung bestimmet war, so übernahm der Obriste Amadei von Niclas Esterhasy, welcher mit seinem Battaillon bey dieser letztern Schantze sich befand, alsogleich das Commando, überstieg dieselbe ungeachtet des dargegen geleisteten Widerstandes, wurde auch hiebey durch ein Bannalisches Battaillon so eine falsche Attaque machte, muthig secundiret. Jedes Werck blieb durch die Grenadiers, so es mit ihrer Bravour erstiegen hatten, besetzet; die dabey eroberten feindlichen Stücke wurden gewendet, und mit solchen denen Flüchtigen starck nachgefeuert; die zur Unterstützung der Grenadiers beorderten Battaillons aber in der Mitte vor denen Grenadiers postiret. Währendem Angrif und Uebersteigung der Wercke, hat zwar der Feind verschiedene Flatter-Minen springen lassen, jedoch unserer Mannschafft um so weniger einen Schaden damit zugefüget, als solche schon darüber hinaus marschiret gewesen.

Nachdem man nun ohngeachtet des hartnäckigen Widerstandes der Belagerten, der Aussenwercke und hauptsächlich des Bogendorfischen Thors sich bemächtiget, auch schon eine zweyte Bresche geschossen, und die zum Sturm nöthigen Sachen alle in Bereitschafft hatte, währender Zeit man das Feur des groben Geschützes immer vermehrte; so schlug endlich der Feind Chamade. Ob man nun gleich anfangs solches wegen des hefftigen Getöses nicht bemerckte, so wurde doch gleich nach dessen Gewahrnehmung mit dem Feuren aufgehört; man kam über einen Stillstand überein, um die Vorschläge der Belagerten zu vernehmen, und nachdem man von beyden Seiten Geisseln gegeben; so wurde der Garnison folgende Capitulation bewilliget:

1) Solte derselben erlaubt seyn, aus dem Bogendorfischen Thore mit ihrem Gewehr und fliegenden Fahnen heraus, und durch die Kayserl. Königl. Armee zu marschiren; alsdann aber solte sie das Gewehr strecken, und sich zu Kriegsgefangenen ergeben, alle Rüstung, Gewehr, Pferde und Munition überliefern, und sodann durch die Kayserl. Königl. Cavallerie nach Königgrätz convoyirt werden. Die Equipage derer in Garnison gelegenen Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen soll denselbigen ausgeliefert werden. 2) Die Garnison soll den 14ten um 8. Uhr früh ausmarschiren. 3) Das Bogen- und Unter-Thor muß sogleich den Kayserl. Königl. Truppen eingeräumet werden. 4) Alle Magazins und Cassen werden dem Kayserl. Königl. General-Commissariat übergeben; die Artillerie dem Kayserl. Königl. Obersten der Artillerie; die Risse, Plans, und Landcharten, sowohl von Schweidnitz als andern Vestungen aber, dem Ingenieur-Obersten, dem auch alle Minen und Sous-Terrains angezeiget werden sollen.

Augspurg, verlegts Johann Andreas Steißlinger. 1758.

M 1295 a (5)
Schweidnitz

BIBLIOTHEK

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-181553-p0007-1

Vorstellung der unter kluger Anführung Sr. Excellentz / Generalen der Cavallerie / Grafen Frantz von Nadasty / geschehenen Belagerung und Eroberung der Vestung Schweidnitz in Schlesien.

Nachdeme die Kayserl. Königl. Truppen in Schlesien eingerucket, und die Haupt-Armee unter Commando des Printzen Carls Königl. Hoheit gegen Breßlau marschiret; so wurde dem Generalen der Cavallerie, Grafen von Nadasdy, mit einem besondern ansehnlichen Corpo die Belagerung der Vestung Schweidnitz aufgetragen. Dieser Ort wurde also vorläufig und bis die schwere Artillerie angelangt ware, eingeschlossen. Nachdem aber diese in dem Lager eingetroffen, so schritte man ohne weitern Anstand zur Eröfnung der Trancheen, welche dann in der Nacht vom 26. auf den 27. Oct. so glücklich erfolget, daß man Kayserl. Seits hiebey nur einen sehr geringen Verlust erlitte. Es wurden zwey Attaquen formirt, die eine bey Schönbrunn, die andere aber bey Croischwitz. Die Arbeit an denen verschiedenen Batterien wurde ungemein beschleuniget, und die Vestungs-Wercker von selbigen so hefftig und mit so gutem Erfolg beschossen, daß man bereits den 11. Nov. Abends zwischen 10. und 11. Uhr auf drey feindliche Forts eine lebhafte Attaque unternehmen konnte, welche auch glücklich erobert wurden.

Diese Forts bestunden in zwey Stern-Schantzen samt einer darzwischen angebrachten Lunete, und die Attaque geschahe folgender massen: Erstens marschirte der Grenadier-Hauptmann Baron von Rummel von Heinrich Daun, und Hauptmann Devins von Leopold Palfy mit 3. Grenadier Compagnien, als von Heinrich Daun, Leopold Palfy, und von denen Hertzoglich-Würtenbergischen Truppen, ohne einen Schuß zu thun gegen die Lunete, drang mit aufgepflantzten Bajonetten in den Feind, delogirte solchen, und eroberte das Werck samt 8. Canonen. Zweytens führte der Obristleutenant Graf Redey von Haller ebenfalls 3. Grenadier Compagnien, als eine von Luzan, eine von Forgatz, und eine von Chur-Bayern mit gleichmäßiger Hertzhaftigkeit gegen die vor dem lincken Flügel befindliche Sternschantz, und hatte ebenfalls das Glück solche zu emportiren.

Die andere Stern-Schantze auf dem rechten Flügel attaquirte gleicher gestalten mit 3. Grenadier Compagnien der Obriswachtmeister Schmidt, von Broune, wurde aber gleich Anfangs blessirt; und da bey jedem Battaillon Fusiliers zur Unterstützung bestimmet war, so übernahm der Obriste Amadet von Niclas Esterhazy, welcher mit seinem Bataillon bey dieser letztern Schantze sich befand, alsogleich das Commando, überstieg dieselbe ungeachtet des dargegen geleisteten Widerstandes, wurde auch hiebey durch ein Bannatisches Bataillon so eine falsche Attaque machte, muthig secundiret. Jedes Werck blieb durch die Grenadiers, so es mit ihrer Bravour erstiegen hatten, besetzet; die dabey eroberten feindlichen Stücke wurden gewendet, und mit solchen denen Flüchtigen starck nachgefeuert; die zur Unterstützung der Grenadiers beorderten Bataillons aber in der Mitte vor denen Grenadiers postiret. Während dem Angrif und Uebersteigung der Wercke, hat zwar der Feind verschiedene Flatter-Minen springen lassen, jedoch unserer Mannschafft um so weniger einen Schaden damit zugefüget, als solche schon darüber hinaus marschiret gewesen.

Nachdem man nun ohngeachtet des hartnäckigen Widerstandes der Belagerten, der Aussenwercke und hauptsächlich des Bogendorfischen Thors sich bemächtiget, auch schon eine zweyte Bresche geschossen, und die zum Sturm nöthigen Sachen alle in Bereitschafft hatte, währender Zeit man das Feur des groben Geschützes immer vermehrte; so schlug endlich der Feind Chamade. Ob man nun gleich anfangs solches wegen des hefftigen Getöses nicht bemerckte, so wurde doch gleich nach dessen Gewahrnehmung mit dem Feuren aufgehört; man kam über einen Stillstand überein, um die Vorschläge der Belagerten zu vernehmen, und nachdem man von beyden Seiten Geisseln gegeben; so wurde der Garnison folgende Capitulation bewilliget:

1) Solte derselben erlaubt seyn, aus dem Bogendorfischen Thore mit ihrem Gewehr und fliegenden Fahnen heraus, und durch die Kayserl. Königl. Armee zu marschiren; alsdann aber solte sie das Gewehr strecken, und sich zu Kriegsgefangenen ergeben, alle Rüstung, Gewehr, Pferde und Munition überliefern, und sodann durch die Kayserl. Königl. Cavallerie nach Königgrätz convoyirt werden. Die Equipage derer in Garnison gelegenen Officiers, Unter-Officiers und Gemeinen soll denselbigen ausgeliefert werden. 2) Die Garnison soll den 14ten um 8. Uhr früh ausmarschiren. 3) Das Bogen- und Unter-Thor muß sogleich den Kayserl. Königl. Truppen eingeräumet werden. 4) Alle Magazins und Cassen werden dem Kayserl. Königl. General-Commissariat übergeben; die Artillerie dem Kayserl. Königl. Obersten der Artillerie; die Risse, Plans, und Landcharten, sowohl von Schweidnitz als andern Vestungen aber, dem Ingenieur-Obersten, dem auch alle Minen und Sous-Terrains angezeiget werden sollen.

Augspurg, verlegts Johann Andreas Steißlinger. 1758.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-181553-p0008-6